



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)**

354 (23.12.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-406854](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-406854)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Druckerei: 22 mm breite Mastenweite 12 Pf. ...

Mannheimer Neues Tageblatt

Druckerei: 22 mm breite Mastenweite 12 Pf. ...

Montag, 23. Dezember 1940

Berlin, Schriftleitung und Anstaltsdirektion ...

151. Jahrgang — Nummer 354

## Halifax abgesetzt! Eden Außenminister!

### Halifax geht als Nachfolger Lord Lothians als Botschafter nach USA

### Verstärkung der Churchill-Elite

#### Halifax muß den Scharfmachern endlich weichen!

Drahtbericht eines Korrespondenten — London, 22. Dezember.

Auf Eden folgte Anfang 1938 Halifax, auf Halifax jetzt zu Beginn 1941 wieder Eden. Der ständige Tod des britischen Botschafters in Washington, Lord Lothian, hat dem englischen Außenministerium Gelegenheit gegeben, einige Zeit lang von harten Streitigkeiten zwischen Halifax und Lord Lothian, der bisherige Außenminister, geht als Nachfolger Lord Lothians nach USA, und Eden hat das Ziel seiner letzten Bemühungen endlich erreicht. Er kehrt wieder an der Spitze des Foreign Office. Das Reichsamt für Auswärtige Angelegenheiten der Captain David Maxwell Fyfe, einer der führenden Männer der konservativen Partei, der seit vielen Jahren als „Whip“ der Regierung die Abstimmung der Konservative im Unterhaus leitete und bekannt war durch die „Cherry“ Affäre, die er unter seiner Ägide durchführte. Die einflussreichen Kreise in der Unterwelt. Zur Bekämpfung für seine parteipolitischen Verbindungen wurde dieses wichtige Produkt der britischen Oberklasse jetzt an die Spitze des langjährigen Außenministeriums gestellt. Sprecher des Außenamtes im Oberhaus wird Lord Cranborne und dem Land der Viscounts von Salisbury, der bisherige Dominionminister, der sein Amt aber weiter behält.

Die Absetzung von Halifax wurde seit langem von einem Teil der Presse immer wieder gefordert, da man ihn in erster Linie für die vielen Misserfolge der britischen Diplomatie und die fortschreitende Isolierung Englands verantwortlich machte. Die verschiedenen politischen, parteipolitischen und persönlichen Interessen verbanden sich in seinem Sturz. In der Absetzung auf der linken Seite die Anhänger der „Cherry“ Affäre um Eden, der seine Absetzung für die größte Abkehr von Eden im Jahre 1938 haben wollte. Schon nach dem Tode Chamberlains schien das Meiste für Halifax geschaffen zu sein. Aber Churchill ließ es noch einige Zeit in der Schwebe, wartete indessen nur auf eine günstige Gelegenheit.

### Britenbomben auf Zürich!

#### Wieder wurde von den RAF-Fliegern schwerer Schaden angerichtet

(Eigener Drahtbericht) — EP. Zürich, 23. Dezember.

Nachdem englische Militärflieger bereits in der vergangenen Woche die schweizerische Neutralität mehrfach verletzt und die Stadt Basel mit Bomben belegt hatten, ist nunmehr eine neue Bombardierung einer schweizerischen Stadt erfolgt. Britische Flieger erschienen am Sonntag um 20.40 Uhr über Zürich und warfen Brand- und Brandbomben ab. Der Angriff wurde in zwei Wellen durchgeführt. Beim ersten Angriff erfolgte der Anflug um 20.40 Uhr von Basel, der zweite Anflug etwa 20 Minuten später von Basel aus, wo die Flieger längere Zeit geknagelt haben. Mehrere Häuser und verschiedene Fabrikanlagen wurden getroffen. Es entstand eine Reihe von Bränden, besonders in einigen Industriezweigen. Eine große Anzahl von Personen ist verletzt worden. Die genaue Ziffer steht noch nicht fest.

#### Die Schäden des Heberfalls

EP. Genf, 23. Dezember.

Das Genfer Blatt „Quai“ veröffentlicht weitere Einzelheiten seines Sonderberichterstatters zu dem britischen Luftüberfall auf Zürich. Danach wurden bisher 10 verlorene Personen und zwei verblieben. Die zerstörten Häuser und stehenden Schäden in Industriezweigen sind schwerlich. Die Bomben fielen vornehmlich auf das Industriegebiet und das Gelände der Bundesbahnen. Aus einem vollständig zerstörtem Wohnhaus konnten sich von den acht Bewohnern einige ohne Hilfe aus den Trümmern befreien, die anderen sind schwer verletzt. Von einem bombardierten anderen Haus sind nur die Umkleekabinen und ein Koffert geblieben. Weiter wurden in einer Garage zehn Kraftwagen vernichtet. Auf der anderen Seite des Zürcher Sees wurde an einem Ufer die elektrische Leitung zerstört. Um den Verkehr aufrecht zu erhalten, wurden sofort Arbeiter eingesetzt. Von diesen wurden fünf kurz nach Mitternacht durch Splitter einer explodierenden Leuchtbohle, die in den Uferbereich ein großes Loch riss, verletzt.

Die Züricher Polizei teilt ergänzend mit, die britischen Flugzeuge hätten eine große Anzahl von Brand- und Sprengbomben abgeworfen. Der direkte

um einen Mann, der ihm innerlich näher stand als Halifax, an dessen Stelle zu bringen. Die britischen Zeitungen versuchen jetzt, diese Verstärkung von Lord Halifax zu verhindern und bezeichnen ihn, wie z. B. heute morgen die „Times“, als den einzig geeigneten Mann für den Job für England lebenswichtigen Takt eines „Fisch“ in Washington. Die Briten haben dabei ganz vergessen, daß sie noch vor wenigen Wochen Halifax als

### Diesmal Großangriff auf Manchester

#### Englands größtes Aluminiumwerk schwer getroffen

(Zusammenfassung der RAF) — Berlin, 22. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Tätigkeit der Luftwaffe beschränkte sich gestern tagsüber im allgemeinen auf bewusste Aufklärung. Ein Aufklärungsflugzeug griff das größte britische Aluminiumwerk „Port William“ in Nordschottland trotz starker Platzabwehr in Höhe gefährlichem Ziel an. Durch Treffer in die wichtigsten Anlagen im nachfolgenden Explosions wurde das Werk schwerstens getroffen.

In der Nacht zum 22. Dezember griffen Raute Verbände schwerer Kampfflugzeuge die bedeutenden Industrieanlagen in Manchester mit großem Erfolg an. Mehrere Brandherde in den Fabrikanlagen und Lagerstätten waren die Folge. Aniers dem wurden kriegswichtige Ziele in London, Liverpool, Southampton, Portsmouth und anderen Städten angegriffen.

Das Verminnen britischer Häfen nahm seinen Fortgang.

einen völlig überarbeiteten und drinend der Ruhe bedürftigen Mann hineinstecken hatten. Washington aber ist zur Zeit alles andere als ein Abposten für einen Vertreter Großbritanniens.

Nicht genannt wird in den bisherigen Veröffentlichungen der Cabinetumbildung der Name Lord George, der entweder für ein Kabinettsamt oder den Vorkämpfer in Washington vorkandidat genannt worden war. Auch der frühere Innenminister Sir John Lubbock, der von einer Elite für den Posten des Reichsministers vorgeschoben worden war, hat sein Ziel nicht erreicht, was wohl zum Teil auf die harte Abrechnung zurückzuführen ist, die dem „Elector von Venetien“ infolge seiner im Orient erlernten diplomatischen Methoden entgegengebracht wird.

Feindliche Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht an wenigen Stellen im westlichen Grenzgebiet eine kleine Anzahl von Spreng- und Brandbomben. Es entstand nur geringer Person- und unbedeutender Sachschaden an Wohnhäusern. Jagdflieger schossen gestern ein feindliches Flugzeug ab. Ein eigenes Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Beim Angriff auf das Aluminiumwerk „Port William“ zeichnete sich die Besatzung des Aufklärungsflugzeuges, Kommandant Oberleutnant J. D. V. A. Fliegerführer Leutnant Alcock, Bordflieger Oberfeldwebel Bothe, Beobachter Unteroffizier Sembrer, besonders aus.

### Sie waren erstaunt...

Drahtbericht eines Korrespondenten — Stockholm, 22. Dezember.

Eine schwedische und eine finnische Studienkommission haben in der vergangenen Woche die deutschen Luftschiffversuche studiert. Nach ihrer Rückkehr haben die Mitglieder der Kommission der schwedischen Behörden über das Entgegenkommen der deutschen Behörden berichtet. „Unsere Wünsche, wirklich alles zu sehen und zu studieren, wurden bis in die kleinsten Einzelheiten erfüllt“, berichtet der Leiter der schwedischen Kommission, der Luftschiffbauingenieur Gunnar Jonsson. Während unseres Berliner Aufenthalts wurden wir praktisch alle erfindbaren Bombenschäden sehen. Wir waren ganz erstaunt, wie gering die Schäden in Berlin und Hamburg waren. In Hamburg sahen wir in Autos und auf Dampfern im Hafen herum. Im Hafen sind so gut wie keine Schäden vorhanden.

Tiele Vorkämpfer des schwedischen Luftschiffbauingenieurs hat in der schwedischen Presse ein beträchtliches Aufsehen erregt, weil die schwedische Presse den englischen Tagesberichten sehr großzügigen Raum gewährt hatte, nach denen Berlin und Hamburg mehr Schutz und Hilfe als Bauwerke aufweisen müßten.

Glitter-Verbindung bis Singapur? Die nordamerikanische Luftfahrtgesellschaft Panamerica Airways plant die Verlängerung der Glitter-Verbindung bis Singapur.

### So sieht es in London aus



Der bekannte Reichs-Quartier in London wurde bei den deutschen Bombenangriffen auf die britische Hauptstadt schwer beschädigt.

### Die deutsche Luftüberlegenheit

Küßungsfrage, Bodenorganisation, Angriffskraft von General der Flieger D. u. d. Eine im englischen Rundfunk immer wieder auftauchende Behauptung ist die Behauptung, daß die englische Luftwaffe in Angriff und Abwehr der deutschen Luftwaffe ebensolange oder sogar überlegen sei. Als Beweis dafür werden von englischer Seite phantastische Aufzählungen genannt. So sind die Berichte über die Erfolge der RAF bei ihren zahlreichen Angriffen gegen Deutschland wahrhafte Fabeln. Bis in die letzten Wochen wurde sogar kategorisch behauptet, daß die Kräfte der deutschen Luftwaffe gegen London und England überhaupt ernsthafte Schäden anrichten könnten.

Bei Feiern, denen in der Hauptstadt englische Nachrichtenagenten zur Verfügung stehen, wurde so ein Eindruck erweckt, der mit der tatsächlichen Lage im Luftkrieg nicht im Einklang ist. Von einer objektiven, kritischen Beurteilung können heutzutage Behauptungen dieser Art nicht bestehen. Ich glaube, daß auch der Oberbefehlshaber der RAF über die Veröffentlichungen in der englischen Presse und im englischen Rundfunk nur lächeln, allerdings innerlich.

### Die Küßungsfrage

Wie sieht die Lage nun in Wirklichkeit aus? Will man sich ein richtiges Urteil bilden, so muß man einen Blick auf die Küßungsfrage werfen, aus der heraus der jetzige Krieg seinen Ausgang genommen ist. Der augenblickliche Krieg ist ein Luftkrieg und ein Bodenkrieg. Der Luftkrieg wird durch die Luftwaffe, der Bodenkrieg durch die Volksmasse und die Kriegsmarine geführt. Beide Waffen brauchen ihre Kriegsmarine. Beide Waffen brauchen ihre Kriegsmarine. Sie müssen, sollen sie die Kriegsmarine der Angreifer zur Null und zur See nicht unendlich vergrößern, in nicht allzu großer Entfernung von England liegen. Der Kriegsmarine haben als Stützpunkte die Häfen der gesamten Nordsee und die holländisch-belgisch-französischen Häfen am Kanal und am Mittelmeer. Das gesamte Unterland dieser Tausende von Kilometern langen Küsten mit seinen zahlreichsten Häfen, im Frieden ausgebaut und im Krieg zum Teil erheblich erweitert und verbesserten Bodenorganisationen steht der deutschen Luftwaffe als Aufmarschraum zum Luftkrieg gegen England zur Verfügung. Diese Bodenorganisation hat zwei erhebliche Vorteile. Sie ermöglicht der deutschen Luftwaffe eine weitestgehende Kontrolle, die für die RAF praktisch kaum ausübbar ist, und sie verleiht, nachdem der Feind die Kriegsmarine, die Aufmarschraum nach allen Teilen Englands auf Grundrissen der früher notwendigen Anflugstellen, verführte Flugwege oder bedrohten im Krieges geringeres Risiko, verminderte Abnutzung von Personal und Material, weniger Zerstörung von Airdocks, damit vermehrte Anflugsmöglichkeiten von Bombern und deshalb vermehrte Kampfkraft. Endlich ist es möglich, auf kurzen Anflugwegen Flugzeuge einzusetzen, die früher infolge ihrer geringeren Reichweiten nicht gegen England hätten kommen. Welche Kampfkraft, Höher, Beschützer dienen besonders zum Beispiel.

Demgegenüber hat sich die Küste der Aufmarschwege der RAF gegen Deutschland nicht verändert. Das Risiko ist vielmehr größer geworden. Denn Englands Grenze liegt nicht am Meer, wie das früher einmal so schön gesagt wurde. Der Wehrbereich für den englischen Bomber, der Deutschland angreifen will, beginnt in dem Augenblick, in dem er an irgendeiner Stelle die Küste des Reiches überfliegt. Und der kürzeste Anflugweg nach dem Hinterland und Berlin führt durch Belgien — Holland. Jeder Anflug über die Nordsee bedeutet schon einen Umweg und damit Verminderung der Bombenkraft. Die Küßungsfrage für den gegenwärtigen Luftkrieg ist also für England ausgesprochen ungünstig, für Deutschland in jeder Hinsicht günstig.

### Mit dem Reichsflieger

Dementsprechend sind die Wirkungen der deutschen Kampfflugzeuge können, je nach der Größe, 1 bis 2 Tonnen Bomben bei jedem Anflug mitführen. Die englischen Nachtbomber sind im allgemeinen höher — mit einer Zuladung von höchstens 500 Kilogramm Bomben voll ausgerüstet. Den Reich ihrer Zuladungsfähigkeit bedürfen sie für Treibstoff, den sie für die ersten 2000 und mehr Kilometer langen Flugwege brauchen.

Abgesehen von der starken qualitativen und zahlenmäßigen Unterlegenheit der englischen Kampfflugzeuge liegt ihre Komplexität also 50 bis 70 Prozent unter der Komplexität unserer Bombenflugzeuge. Diese Faktoren sind nicht

zu widerlegen. Sie werden schlagend bewiesen durch die Ergebnisse der bevorstehenden Wahlen.

Aber England ist noch in einem anderen wichtigen Punkt im Nachteil. Die Mehrzahl der militärisch und rüstungsindustriell wichtigen Ziele sowie der Verkehrsachsen liegt in Südengland und in den Midlands. Auch die Verkehrsachse liegt hier. Es ist nicht daran gedacht worden, diese Ziele auszulagern und dadurch unempfindlicher zu machen gegen Luftangriffe. Im Gegenteil. Den demokratischen Wirtschaftspolitikern entsprechend, wurden die meisten Fabriken auf kleinstem Raum zusammengedrängt. Dadurch wurden zweifellos Angriffe und Produktion vereinfacht. Aber die Luftempfindlichkeit wurde erheblich erhöht. Diese wirtschaftspolitisch entscheidend wichtigen, hart luftempfindlichen Ziele liegen nun in der dicht besiedelten Gegend der Midlands. Infolge dieser von nur einer Stunde fahrbaren bis in die Midlands hinein. Eine Stunde Einflugszeit ist nur ein Bruchteil der Eindringzeit, die die Wehrmacht unserer Kampfflugzeuge überwinden können. Die sind im Winter 1939/40 oft genug bis zu den Shetlands geflogen. Bei den letzten relativ kurzen Flügen können sie also das Höchstmaß der vorliegenden Bombenlast mitnehmen, also 1-2 Tonnen Bomben je Flugzeug.

1 : 333

Nun wurde London bekanntlich während der Monate September, Oktober, November Tag und Nacht in rollenden Angriffen mit Bomben belegt. Diese Angriffe konnten bisher weder durch das Wetter noch durch Jagdabwehr, noch durch die noch durch Schmelzwasser oder Sprengstoffe verhindert werden. Das ist nicht gerade ein Zeichen für die Überlegenheit der englischen Luftwaffe und ihrer Beobachtung. Churchill erklärte (nach Reuters) im Unterhaus am 2. Oktober, daß die Deutschen die am 26. September abgeworfene Bombenmenge mit 251 Tonnen überlegen hätten.

Sieht man als Tagesdurchschnitt, sehr vorläufig geschätzt, nur 300 Tonnen Bomben an, so ergibt sich für einen Angriffsmittel 600 Tonnen also auf London abgeworfener Bomben!

Der Vergleich mit den Angriffen auf Berlin ist erschütternd. Durchschnittlich gelangten dreimal im Monat — auch während der Zeit der blutigen Angriffe, also im Oktober — bis zu 20 Bombenflugzeuge aus den Händen von Groß-Berlin, einzelne Flugzeuge auch über den Bodensee. Bei diesen etwas größeren Angriffen wurden jeweils 5 bis 10 Tonnen abgeworfen, und zwar seit dem 7. September, dem Tage des Beginns der deutschen Vorkampfangriffe, 28 Tonnen abgeworfen. Den 2000 Bomben auf London abgeworfene Tonne Bomben haben also keine 10 Tonne Bomben gegenüber, die auf Groß-Berlin niederkamen.

Das ist ein Verhältnis wie 1 : 333. Es ist selbsterklärend, wie die englische Propaganda unter diesen Umständen von einer Überlegenheit oder einer Oberbühnenrolle der RAF zu sprechen mag. Die Tatsache, daß deutsche Aufklärer, Jäger und Kampfflugzeuge bei Tag und Nacht England angriffen, daß die englische Luftwaffe aber unerschütterlich nur bei Nacht in Deutschland einfliegt, ist ein weiterer unüberlebensbarer Beweis der Überlegenheit der deutschen Luftwaffe.

#### Ueber die Wirkung:

Nun wurde aber auch die Wirksamkeit der deutschen Luftangriffe auf der Insel bis vor kurzem Zeit abgeschritten oder doch bagatelisiert. Aber 8000 Tonne Bomben im Monat auf London müssen schließlich doch irgendwelche Wirkung haben. Und das haben sie auch gehabt. Wir erfahren es aus — trotz der starken englischen Zensur. Die starken Behauptungen kommen aus den Verichten einzelner Reporter, die aus England kamen und ihre Erfahrungen in heimischen Zeitungen veröffentlichten. Auf den Redaktionen neutraler Berichterstatter lassen sich — trotz der Zensur — manche Einzelheiten herausfinden. Und wenn es nicht weiter ist als die Tatsache, daß ein Berichterstatter hunderten auf eine Veranlassung warteten mußte oder daß der Weg von seiner Wohnung zur Redaktion mit Maschinisten besetzt war, und daß die Trimmer eingeschärfter Quäler ihn zu Unmuten spannen.

Zunächst läßt sich auch die englische Presse selbst nicht ganz unbeeinträchtigt machen. Die immer wieder ercheinenden Klagen über mangelnde Versorgung von Elektrizität, über lebhafte Luftdruckräume, über unvollständige Jalousien in den Untergrundbahnhöfen, über schräge Defektanzeigen im Voh- und Verkehrsnetze müssen ihre Wirkung haben. Vielfache Klagen über lebhafte Verbrauch von Strom und Gas sollen darauf schließen, daß die empfindlichen Erzeugnisse beschädigt sind. Demüßend war freilich noch die Forderung einer Zeitung, eine Viertelmillion Arbeiter aus dem Bergbau zu entlassen, um noch Bomben zu schaffen, damit die untenstehende Wälder unzureichenden militärischen Verbände bei der Beseitigung der Gasvergiftungsstellen unterstellt werden. 20 000 Menschen zur Beseitigung von Trümmern für notwendig gehalten werden, da auch wie und nicht, einigt Schäden entstanden sein. Der Antrag des Parlament, die Verlegung von Redaktionen und Druckereien während der Angriffe zu beschleunigen, ist besonders bemerkenswert. Wenn man freilich das Ende November in der deutschen Presse veröffentlichte Bild des Gebäudes der „Times“ sieht, dann weiß man, daß in diesem Trümmerhaufen kein Mensch arbeiten kann. Wie überhaupt die über mehrere Staaten in unsere Hände gelangten Verhaftungen und Bekämpfungen die zahlreichen in der deutschen Presse veröffentlichten Maßnahmen unserer Luftkampfpläne zeigen. Diese sind in der letzten Woche immer mehr als heftigeren Offensivplan an Amerika nach Verlegung von Flugzeugen, Flugzeugfabriken und Wälfen aller Art bemerken. Infolgedessen, daß schon vor Coventry die englische Flugzeug- und Rüstungsindustrie in schwerer Notlage war, daß sie nicht annähernd mehr in der Lage ist, den notwendigen Nachschub zu leisten.

#### Nach Coventry:

Nun sind inzwischen vernichtende Siege auf Coventry, Birmingham, Southampton, Oxford und Liverpool gefolgt. Welt über 300 Tonne Bomben fielen auf Coventry. 300 Tonne auf Southampton in einer einzigen Nacht, ohne daß London darum Ruhe gehabt hätte. Diese erfolgreichen Angriffe wurden wieder für ein Beispiel der Kampfkraft der

## Die USA mögen an den Dreierpakt denken!

Er ist nicht bloß ein diplomatisches Problem, sondern ein sehr praktisches Bündnis!

Drahtberichtsunteres Korrespondenten

— Rom, 21. Dezember.

Das Interim, das der englische Minister für Handelsbeziehungen, Lord Curzon, amerikanischen Journalisten gegeben und in dem er die amerikanische Regierung eingeladen hat, die in amerikanischen Häfen liegenden Schiffe der Achsenmächte zu beschlagnahmen und England zur Verfügung zu stellen, hat England außerdem bei den hohen Beamten einer Handelsmarine durch die deutsch-italienische Gegenüberstellung der Krieg nicht mehr lange fortzuführen kann, das in Rom hartes Aufsehen erregt. Man sieht in diesen politischen Kreisen in dieser Verhandlung, wie diese Virginia Woods im „Giornale d'Italia“ berichtet, in erster Linie einen Beweis der englischen Schwäche. England ist von der internationalen Zersplitterung soweit entfernt, daß es keine Handels-

schiffe nicht nur nicht mehr schützen kann, sondern sich überdies nach Verlang für seine Verluste umsehen muß.

Im übrigen verweist man in Rom auf jeden Fall darauf, daß der Einfluß der technischen Kommissionen in Berlin, Rom und Tokio, die der deutsch-italienisch-japanische Dreierpakt vorarbeiten, in diesem Augenblick besondere Bedeutung gewinnen. Anlaß der Dreierpakt ist es, wie in diesen politischen Kreisen jetzt wieder betont wird, die diplomatische Dreierpakt in dem gegenwärtigen Konflikt zu verhindern und die Einigung der Kommissionen selbst.

Das Deutsche Reich, Italien und Japan nicht die Fäden haben, den Dreierpakt als unauflösliches diplomatisches Problem anzusehen, sondern daß sie ihm praktische Wirksamkeit verleihen wollen, um neuen als Wirtschaftskrieg abzuwehren zu sein.

## Weitere Gegenangriffe an der Griechenfront

Silfekreuzer durch italienisches Torpedoflugzeug versenkt

(Zurmeldung der R.M.Z.)

— Rom, 20. Dezember.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Gegend von Syrnaita ist die Lage unverändert.

Bombenangriffe auf einen vorgeschobenen feindlichen Stützpunkt sowie Angriffe gegen feindliche Panzerwagen wurden von unserer Luftwaffe wiederholt.

Ein Torpedoflugzeug hat einen englischen Silfekreuzer getroffen und versenkt.

Der Feind hat einige Panzerwagen bombardiert. Ein Toter und drei Verwundete.

An der griechischen Front wurden feindliche Angriffe durch unsere Gegenangriffe zurückgewiesen. Wir haben dem Feind beträchtliche Verluste zugefügt und automatische Waffen erbeutet.

Jagdformationen haben im Kampf mit neuen Flugzeugen vom Messerschmitt-Typ drei abgeschossen.

In Kasrifa wurden feindliche Kraftwagen und Stellungen in einer Ortschaft des oberen Sudan bombardiert.

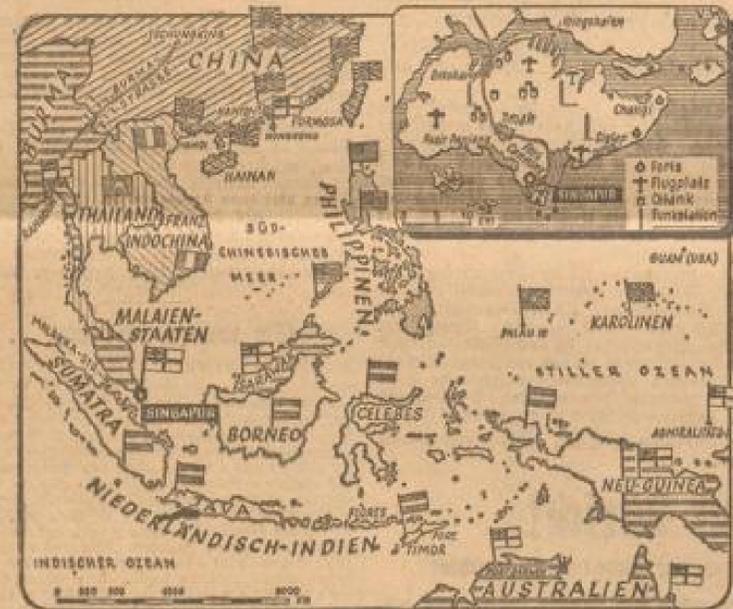
Während eines feindlichen Luftangriffes gegen das Gebiet des Westlandes wurden in der Nacht vom 11. auf 12. Dezember auf einige Bomben auf die Gegend von Banchig abgeworfen, die weder Personen noch Sachschaden anrichteten.

#### Zwei Spione in Italien erschossen

EP, Rom, 21. Dez.

Wegen Spionage zugunsten einer ausländischen Macht wurden vom Sondergericht zum Schutz des Staates eine Reihe von Verurteilungen zu härteren Strafen verurteilt. Die Todesurteile an den beiden Spionangeklagten wurde bereits am Sonntag frühmorgens in einem Ort in der Nähe von Rom vollstreckt.

## Singapur die Zwingsburg Ostasiens



Unsere Seite zeigt die strategische Bedeutung der britischen Zwingsburg Singapur. Durch die Malakka-Straße, die hier verläuft, gehen über 70 Prozent des indonesischen Roholienverkehrs der Welt ab. — In den letzten sechs Monaten gegen Japan ist Singapur in Philippinen die wichtigste Basis.

deutschen Luftwaffe noch für ihre „Unterlegenheit“. Aber sie sprechen dafür, daß die deutsche Führung die Initiative in diesem Weltkrieg allein und eben in der Hand hat. Und sie ist nicht gewillt, diese Initiative auch nur eine Minute aus der Hand zu geben. Den Beweis werden auch die kommenden Wochen zweifellos erbringen, mögen die erwiderten Wetterverhältnisse unserer Flugzeugen noch so hart auf den Feind drücken. Wer die Initiative in der Hand hat, der bringt dem Gegner seinen Willen auf. Das bedeutet bei jeder militärischen Operation schon den vollen Erfolg. Im Weltkrieg, in dem die Angriffschläge überlegen sind, bedeutet es noch mehr. Der Angreifer kann mit der geballten Wucht seiner Kraft dort zuschlagen, wo der Gegner die größte Verwundbarkeit hat. Immer ist der Moment der Überlegenheit auf seiner Seite. Der Verteidiger kommt mit einer Verletzung seiner Abwehrkräfte auf der Erde immer zu spät. Aber auch die rechtzeitige Verletzung von Jagdtruppen über dem jeweiligen Angriffsraum ist keineswegs gewöhnlich. Besonders jetzt nicht, da die Masse der noch in England existierenden Jagdverbände seit Wochen zum Schutze der Verkehrsachsen im Raum um London vereinigt wurde und da die Mehrzahl der englischen Luftstützpunkte in Südengland verortet ist.

Auch die Zahl der englischen Jagdverbände hat sich verringert. Warum wird die englische Marine in den Nordatlantik und die Luftwaffe in die Westsee geschickt? Doch nur, weil für die Bedienung der großen persönlichen Verluste nicht annähernd genügend freimilärische Reserven vorliegen. Auch diese Tatsache ist zweifellos ein Beweis für die Unterlegenheit unserer Englandflotte. Von kann daraus vielmehr trotz des Gegenteils schließen.

#### Politische Lage

Ein lautes Wort über die nächsten Angriffe der RAF gegen Deutschland und ihre

Erfolgswahrscheinlichkeit. Was sie erreichen sollen, darüber hat sich der englische Rundfunk vor ein paar Wochen einmal sehr eingehend geäußert; die Aktion, und insbesondere die Flugzeugwerke zerstören, die Produktionsstätten für Treib- und Schmierstoffe vernichten, die Verkehrswerte schwächen — das sind einige der Aufgaben. Wie sehr es der englischen Luftwaffe misslungen ist, nur eine dieser Aufgaben auch nur annähernd zu lösen, das wissen wir in Deutschland am besten. Unsere Produktion läuft, unsere Jäger fliegen planmäßig, Zeitung und Post liegen am Morgen pünktlich auf dem Schreibtisch.

Es ist überdies der englischen Luftwaffe einleuchtend, unter den gegebenen Umständen wirklich zu existieren, noch wichtiger oder gar lebenswichtigen Sachschäden anzurichten. Ich habe diese Tatsache oben zu begründen versucht.

Die wahre Veranlassung zu diesen immerhin schmerzlichen, aber doch von vornherein zum Scheitern verurteilten schließlichen Einflügen liegen übrigens gar nicht so sehr auf militärischem, wie auf politischem Gebiet. Viele Angriffe sollen die Engländer, die dauernd im Keller sitzen und eben die Amerikaner, die fliegen und immer wieder fliegen sollen, bei Stimmung halten; denen in Deutschland, diesen Eindruck möchte man erwecken, nicht so sehr wie in England. Das ist die eigentliche Aufgabe. Die wichtigsten Redakteure Berlins sind „ausgebildet“, die RAF ist „widervergiftet“ und so weiter. Es ist ein lautes Zeichen der Unterlegenheit Englands und seiner Luftwaffe, wenn dort in solchen Wägen Luftkraft genommen wird. Es ist der letzte verweilte Versuch, die Unterlegenheit der englischen Luftwaffe wenigstens auf dem Papier zu retten. Auch dieser Versuch muß scheitern. Die deutsche Luftwaffe wird weiterhin Leutenflieger ausstatten, die die RAF bekämpfen mit Radikalität beantworten kann.

Die endgültige Wirkung dieser Tatsache ist unauflöslich.

## Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 21. Dez.

In den Londoner Zeitungen sind am Wochenende die Triumphanten aus Kopenhagen schon erblüht zusammengegrümpelt. Die „Times“ schreibt, Italien beginne, seine geographischen Kriegsmittel in den Kampf zu werfen. Der „Star“ schreibt, das Reich neuer Nachrichten über entscheidende Erfolge der britischen Flotte erlöste sich durch die vom amerikanischen Vizekonsul der britischen Anariffmittel. Es scheint allmählich auch der englischen Presse zu dämmern, daß man den Sieg in Nordafrika gefehert hatte, bevor der Sieg errungen war. Der Kampf in Nordafrika ist immer noch erst am Anfang.

In den schwedischen Zeitungen von gestern wird Kenneths Bericht, Amerika habe nicht einmal die Verteidigungsmittel, um England helfen zu können, als höchster Genossenschaftsbeitrag die Engländer überredeten um USA-Hilfen zu bitten. „Drahtbericht“ schreibt: „Wenn Kenneths Bericht wahr ist, dann heißt es, daß keiner Kenner Englands auch die bevorstehenden Unterlagen über die „Lands of the Crown“ schreibt, die die Luftwaffe in USA militärisch liefern soll. Kenneths Bericht ist ein sehr schlechtes Zeugnis für die britische Flotte, sondern er ist nur ein weiterer Beweis, daß die Welt weiter kein einigermassen geordnet ist.“

Die britische Regierung hat in den der militärischen Kreise mitgeteilt, daß die britische Flotte die Kontrolle über die Nordatlantische Ozean behalten wird. „Die Welt“ schreibt, die Verdrängung der bevorstehenden Luftwaffe durch die englischen Stützpunkte und die weitere Schritt zur Abwehrbereitschaft des britischen Flotten.

Im gestrigen „Daily Express“ äußern sich Lord Halifax und Herr Eden sehr sorgfältig über die wachsende Spannung. Die Welt schreibt für England, so verhalten sich im Wochenende gleichzeitig vier englische Minister im Bundestag. Die Welt schreibt, daß immer wieder für Englands Unabhängigkeit und Machtlosigkeit, mit der man vergeblich versucht, die Umklammerung durch die deutschen Flotten zu entgehen.

#### Kredite sollen den Weg ebnen

Washington will Kredite für seine Stützpunktlage beschleunigen.

EP, Montevideo, 21. Dezember.

Ueber einen neuen Kredit der Vereinigten Staaten von Nordamerika an Uruguay soll nach den in Montevideo eingetroffenen Meldungen, die USA zur Zeit verhandelt werden. Nachdem die USA erst vor kurzem einen 20-Millionen-Dollar-Kredit an Uruguay gegeben hatten, fragt man sich in Montevideo, ob die ersten neuen USA-Kredite für die Errichtung von Stützpunkten in Uruguay verwendet werden sollen.

#### Dreizeh argentinischer Studenten

EP, Buenos Aires, 21. Dezember.

„Es sind alle Kräfte nötig, um den englisch-nordamerikanischen Imperialismus zu bekämpfen.“

erklärt die argentinische Studentenvereinsgruppe in einer Demonstration gegen die Schließung neuer USA-Stützpunkte. Diese Demonstration stellt fest, daß die USA verhalten in verschiedenen über-europäischen Staaten gegen die Argentinier in der Welt. Nur die argentinische Haltung des argentinischen Volkes könne die Abweisung von Stützpunkten verhindern.

#### Keine Stützpunkte in Mexiko

EP, Mexiko-Stadt, 21. Dez.

In Washingtoner Meldungen, die Vereinigten Staaten von Nordamerika planten, Stützpunkte und Flugplätze in Mexiko anzulegen, schreibt die Zeitung „El Mundo“, die bisherigen Beziehungen von der mexikanischen Regierung, daß Mexiko keine Stützpunkte für solche Stützpunkte abgeben sollte, die den nach wie vor zu Recht. Eine neue englische Stellungnahme der Regierung liegt nicht vor.

Der Duce empfing am Samstag in Rom als Vertreter der hindereichen Familien Italiens 188 Oberhäupter, die zusammen 1244 Lebensjahre haben. Jedem der Oberhäupter überreichte der Duce ein Geschenk und ein Diplom.

Die Gold- und Platin-Gewinnung in Italienisch-Ostafrika. Im Monat November sind 18000 Kilogramm Gold und 1200 Kilogramm Platin in Italienisch-Ostafrika gewonnen worden.

Der Graf erfährt. Der Reichsminister hat dem Außenminister Graf Ciano wegen seiner Entlassung auf eigenen Wunsch Urlaub zur Vertiefung seiner Weltanschauung gewährt.

Internationaleität für 10 Personen in Rumänien. Das Innenministerium hat genehmigt über 10 Personen, darunter zahlreiche Juden, Internationaleität zu gewähren.

Protestaktion der spanischen Regierung. Nach der Verhaftung des neuen spanischen Staatspräsidenten wird der Präsident der alten Regierung öffentlich befragt.



Auf einer deutschen Unterseebootswartung. U-Boot am U-Bau verläßt unsere Kriegsmarine. (Klamm, Gudmann, Sonder-Montage-2.)

# Italiens Flieger in der Wüsten Schlacht

Sie taten und tuen mehr als ihre Pflicht! — Auf ihnen liegt die Hauptlast des Widerstandes

Rom, 22. Dezember.

Ein Telegramm des Duce in seiner Eigenschaft als Oberster Befehlshaber der italienischen Streitkräfte an Vande zur See und in der Luft an das an der ägyptischen Front kämpfende 6. Luftwaffenkorps lenkt die Aufmerksamkeit von neuem auf die hervorragenden Leistungen, die die Verbände der Luftwaffe in der großen Schlacht, die seit dem 9. Dezember in der Marmarica im Gange ist, vollbracht haben. Die Truppen Grazianis sind den Engländern bekanntlich an Panzerstellungen unterworfen und auf diese Fatale sind die italienischen Aufmarschlinien der Engländer im wesentlichen zurückzuführen. Es lag auf der Hand, daß der Luftwaffe eine wichtige Aufgabe erwuchs, als Grazianis Divisionen dem Stolz der englischen Flieger auswichen. Sie bestanden darin, den Vormarsch der Engländer aufzuhalten.

Die Tätigkeit der italienischen Flieger wurde dadurch erhöht, daß sich in der zweiten Dezemberwoche ein heftiger Sturm erhob, der mächtige Sandwölken aufwirbelte, den italienischen Kampfflugern und Bombern die Sicht fast vollständig nahm und den englischen Anmarsch verlor. Dennoch griffen die italienischen Bomber die englischen Panzer unermüdet an und vernichteten nach Tausenden von ihnen, so daß der englische Vormarsch abermals durch die in der Wüste herumliegenden ausgedehnten und zerlegten Panzerwagen gestoppt wurde. Gleichzeitig griffen die italienischen Flieger die nach Ägypten führenden Eisenbahn und die Eisenbahn, die Marsa Matruh mit Alexandria verbindet, und schließlich Alexandria selbst mit seinen reichen Gasanlagen, Gasfabriken und den im Hafen liegenden Schiffen.

Nicht minder wichtig war die defensive Aufgabe der italienischen Luftstreitkräfte zum Schutz der eigenen Truppen. Neben den in der Wüste kämpfenden Truppen befanden sich dauernd italienische Jäger, die die Angriffe englischer Bomber abwehrten. In der gleichen Weise wurden die rückwärtigen Stützpunkte gesichert. Wenn es Marschall Grazianis gelungen ist, unter schwierigsten Umständen die Bedingungen des Wüstenkrieges den eng-

lischen Stolz aufzufangen, so ist das zum Teil dem unermüdeten Einsatz der Luftstreitkräfte zu danken.

Auch an der griechischen Front arbeitet die Luftwaffe in vollem Maße mit den Verbänden des Heeres und der Flotte zusammen. So wurde am 17. Dezember im Kanal von Korfu an der ionischen Küste ein Konvoi eingeschickt, der offensichtlich den an der Küste operierenden Truppen Nachschub bringen sollte. Noch bevor italienische Fernrohre gegen den Transport einlegten, griffen diesen bereits Sturzkampffluger an und vernichteten im ersten Angriff einen Dampfer. Zwei große Seeschiffe, die zu dem Konvoi gehörten, vertriehen sich unter dem Schutz der Küste an Häfen, wurden aber ebenfalls von den Sturzkampffliegern vernichtet. An der griechischen Front ist die Zusammenarbeit der drei Wehrmachtsteile besonders eng im Sektor der 11. Armee, deren rechter Flügel sich an das Meer anschließt. Kennzeichnend dafür, wie sich die drei Wehrmachtsteile hier eng miteinander unterstehen, ist es, daß unmittelbar nach dem erwähnten Sturzkampffliegerangriff italienische Kriegsschiffe griechische Stützpunkte beschossen und damit die Lage der an der Küste kämpfenden Truppen wesentlich erleichterten.

## Die Angriffe auf Port Sudan

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 22. Dez.

Die Aktionen der italienischen Luftwaffe in Ostafrika gipfeln in der letzten Zeit vor allem Port Sudan, dem Umschlagplatz der Seilbahnlieferungen für die in Nordafrika kämpfenden britischen Truppen. Die Einflüge gegen Port Sudan erfolgten in veränderlichen Wellen und hielten Tag und Nacht an. Waffen- und Munitionslieferungen, Lebensmittelversorgung und rasche Brennstoffzufuhr wurden von Bomben größten Kalibers sowie Brandbomben direkt getroffen. Außerdem sind auch die Katastrophen schwer getroffen worden.

Die Bedeutung der Angriffe auf Port Sudan geht daraus hervor, daß die Hochdrucklieferungen, die aus allen Teilen des britischen Empire kommen,

hier ausgeladen und auf einer breiten Asphaltstraße nach Kairo transportiert werden. In dem Port-Sudan-Bereich seit Tagen eine hervorragende Tätigkeit. Ununterbrochen werden Schiffe mit Kriegsmaterial ausgeladen. Gleichzeitig mit Port Sudan wurden sämtliche englische Umschlagpunkte bombardiert, die an der Eisenbahnlinie liegen, die von dem Hafen nach Gadda führt.

Neuer rundlicher Luftkamin. Vom neuen Luftkamin der Mandatens in G. Gesejona, zur Zeit räumlicher Wälder in Berlin, einmunt werden. Er wird in Kürze nach Ostafrika zurückgebracht werden.



In der Kreuz Reichsleitung empfing der Führer den neuernannten russischen Reichsführer Maximilian Tschernomirski (links) und den Führer im Ostfeldzug mit dem russischen Reichsführer (rechts).



Generalfeldmarschall und Reichsträger. Ammer, wenn Generalfeldmarschall von Brauchitsch, der Oberbefehlshaber des Heeres, eine Besichtigung durchführt, unterstützt er sich mit dem verdienten Mannern über deren Kriegserfolge.



Ausbildung deutscher Kolonialpolizei in Italien. Anführer der deutschen Polizei, die sich bei der italienischen Kolonialpolizei einer Schulung im Kolonialdienst unterziehen, werden nach Beendigung des Lehrganges Besondere mit einer Urkunde überreicht.

# Wie stark ist Englands Mittelmeerflotte?

Die Wichtigkeit der Mittelmeerposition zwingt zur schnellen Ergänzung der Verluste

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Rom, 22. Dezember.

Der Marinelaufverträge des „Popolo die Roma“ stellt fest, daß die schweren Verluste, die die englische Mittelmeerflotte seit dem Ausbruch des Krieges erlitten hat, die Stärke der englischen Seestreitkräfte im Mittelmeer nicht vermindert hat, da die englische Admiralität jedes verlorene Schiff durch Entlassung neuer Einheiten in diesen wichtigen Kampfabschnitt ersetzt. Eine Übersicht über die Verluste der englischen Mittelmeerflotte in den letzten sechs Monaten des einschlägigen Krieges ergibt folgende Bilanz: 22 englische U-Boote wurden außer Betrieb gesetzt, davon 19 versenkt und 3 schwer beschädigt, 30 englische Kreuzer wurden von Torpedos, Minenabomben oder in Seebatterien getroffen, davon einige versenkt, andere schwer beschädigt, 7 Seeschiffe wurden getroffen, davon zwei wahrscheinlich versenkt, andere für lange Zeit außer Betrieb gesetzt, 10 Fernrohler wurden getroffen, davon 18 versenkt, schließlich wurden drei Minenleger schwer beschädigt.

Trotz dieser enormen Verluste belaufen sich die englischen Seestreitkräfte im Mittelmeer immer noch auf folgende Einheiten: 7 Seeschiffe, 4 Minenleger, 12 leichte Kreuzer, 70 Küstler und Fernrohler, 14 Unterseeboote.

Die englische Admiralität ist das Mittelmeer also für einen so wichtigen Kampfabschnitt, daß sie ohne Bedenken andere Teile des Empire und andere Seestreitkräfte von Kriegsschiffen entbehrt, nur um im Mittelmeer nicht entscheidend geschlagen

zu werden. Das beweist, daß die italienischen Seestreitkräfte einen großen Teil der englischen Flotte beschlagnahmten und unterbreitete die außerordentlich wichtige Aufgabe, die sie im Rahmen des Kampfes gegen England übernommen haben.

## Britisches U-Boot verloren

(Zurückmeldung der R N S)

Stockholm, 22. Dez.

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das U-Boot „Eborac“ überfällig und als verloren betrachtet werden mußte. Das Boot hatte eine Wasserdrainage von 610 Tonnen der U-Bootfähiger und von 400 Tonnen der Landfähiger. Die Besatzung betrug 40 Mann. Der 1922 vom Stapel gelaufene „Eborac“ gehörte zu einer Serie von vier U-Booten, von denen drei verloren gegangen sind.

## Im Dienste Englands gesunken

Ant. Krenkel, 22. Dezember.

In Krenkel traf der finnische Frachter „Eborac“ mit 22 Überlebenden des griechischen Frachters „Dionysios“ (Sitzungsnummer 1108 R N S) ein, der an einer ungenannten Stelle im Mittelmeer auf eine Mine aufgelaufen und gesunken ist. Die Hälfte der Besatzung ist bei der Kapitulation des schiffes griechisch „Ephraim“ (Sitzungsnummer 1108 R N S) in die Hände der griechischen Schiffe in den Händen Englands.

# Fliegerkameradschaft in Seenot

Das eigene Schlauchboot zur Rettung der Kameraden geopfert

PK, 22. Dezember.

Wir haben den Kuffern, den Kanal nach feindlichen Geschützen aufzufahren. Es ist Nitroglycerin, starkes, brennendes Öl. Wir sitzen kurz vor dem Ufer und sehen ein Flugzeug an den Wellen treiben, dessen linker Motor nicht mehr aufhört zu arbeiten. Langsam, in weiten Spiralen sehen wir heranziehen und breiten dem Besatzungsmitglied dort unten an, daß wir ihn gefahrlos haben und Rettung haben werden. Und schon gibt der Pilot das Quodlibet dem Seemannsdiener durch zwei Maschinen hasten und den Kameraden retten.

Eine halbe Stunde später einen zweiten gerettet:

Wir fliegen weiter mit auftragsgemäßen Kurs! Da sehen wir auf dem Wasser einen großen hellgrünen Hubschrauber. Wieder geben wir in weiten Spiralen herunter, um nachzusehen, ob wir irgend jemanden entdecken können. Nichts ist zu sehen, nur Wasser... Wasser... und nochmals Wasser! Weit als wir uns jetzt unten sind, sah nur 20 bis 30 Meter über der Wasserfläche, sehen wir ganz kurz, als wir gerade wieder abdrücken wollten, einen hellen Strich auf dem grünen Wasser heranzugucken: Ein Mann ist es, als wir nach unten heranzugucken! Und da sehen wir auch schon den Hubschrauber! Jetzt kommt Bewegung in unsere Räder! Was zum Teufel! Schwimmwege ausweichen! — Nein! Die hat in der Gasse selbst!

„Nur zum Abwerfen!“

Alle unser Schlauchboot Hartmann! Vielleicht gefahrlos, als oben. Nicht, weil wir es nicht genau heranziehen und es selbst noch abdrücken können. Gerade wir Kuffern, die wir wissen, wie es ist, immer auf sich selbst anzuweisen, um sein, verheben die Vase des Besatzungsmitglied besonders! Und wir? Wir kommen schon noch hell durch unseren Kuffern und nach Hause! Nein! Schwimmer und nicht ungeschicklich ist es, das Schlauchboot aus der Maschine zu werfen.

Wir haben es erst einmal auf. Der Beobachter kommt nach hinten und hält dem Piloten! Er öffnet die seitliche Einheitsklappe im Kuffern. Aber er kann nicht so lange offen halten, wie wir Zeit brauchen, um das Schlauchboot heranzuziehen! Der Beobachter drückt die Hand wieder mit Nadelnagel an. Alle die zur abwärts und Fenster und Beobachter werden sich daran anlehnen. Es wird höchste Zeit, denn unten der Hubschrauber ist schon wieder! Nun kommen wir die beiden mit aller Gewalt gegen die Tür, kräftig sie hoch — und da flattert sie weg, schaukelnd wie ein fallendes Brett.

„Nur zum Abwerfen!“ rufen wir dem Flugzeugführer zu:

Und nun fliegt der Mannschaffner den unten im Wasser Treibenden ganz niedrig an. „Jetzt!“ Wie wir es vereinbart hatten, so hören wir den Flugzeugführer rufen. Und da fliegt auch direkt neben dem in Seenot befindlichen Kameraden das Schlauchboot fliegend auf das Wasser. Dieser schwimmt darauf zu, flattert in das Boot und winkt uns, als wir abdrücken, um unseren Kuffern in Gabe an fliegen, bestehend mit beiden Armen nach. In der Zwischenzeit hatten wir auch bereits eine Seeschwimmmaschine angefordert die lebt — als wir noch einer halben Stunde wiederkommen, — gerade den Hubschrauber aufnimmt. Dann fliegen wir zum nächsten Land.

Der erste Versuch mißglückt — beim zweiten Male gelingt's!

Ein dritter Fall, wo Kuffern einen Hubschrauber retten, rechnete ich Ende August als wieder eine Do von ihrem Seeschwimmgerät zurückzuführen: der Hubschrauber weidet die Hollandkammer einer Me 109. Also gleich hin! Als sie dort anlandete, hat sie aber von der notgeratenen Maschine kein Stück mehr an sich. Da erachtet die Besatzung den Piloten der, ruhig dahinschwimmend, aus seinem Hubschrauber immer etwas Pulver austritt und in einen deutlich sichtbaren grünen Strahl hinterläßt. Die Besatzung verstand sich auf und beschloß, erst einmal einen Rettungsversuch abzuwarten.

Der eine hat den Hubschrauber in der Hand, der andere hält die Tür auf. Möglichst hören wir das Wort „Abwerfen“ und schon ist der Hubschrauber. Da heißt es sich heraus das Hubschrauber aber abwerfen, wenn ich Signal gebe! Hat! Unter lauten Geschellen, nicht nur des Hubschrauberführers, wie die Sache noch einmal wiederholt. Zum Glück hat die Do noch einen Rettungsversuch an Bord. Da das Rettungsboot aber noch weit weg ist, fliegt die Do noch einmal aus und wir fliegen mit dem Schlauchboot ab. Jetzt ist immer über der Wasserfläche, als der Hubschrauber im Schlauchboot ist. Die erste Rettungsaktion dauert ungefähr 15 Minuten. Der Hubschrauber ist sehr ernstlich, er liegt im Boot und gibt kein Zeichen mehr von sich. Aber schließlich ist er wenigstens aufgehoben, die See ist ruhig.

Bei dem nächsten Fall die Besatzung eine Seeschwimmmaschine. Sie verstand sich auf und bringt sie zur Wasserfläche. Als sie dort ankam, hat sich der Hubschrauber bereits erholt, geht mit und kräftig an den beiden Hubschraubern. Die Seeschwimmmaschine weidet und nimmt den Hubschrauber auf.

Reichsberichterstatter Helg Krenkel.

## „Sonnenaufgang“

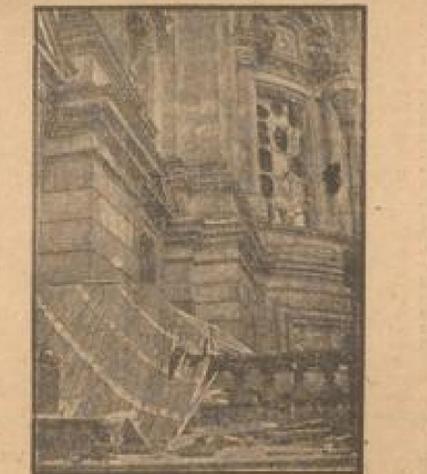
Musik bei Eröffnung des Gebäudes

der Anarchischen Front

Ant. Krenkel, 22. Dez.

In Anwesenheit des Leiters der NSB Musikfests, des Landesbauernführers im Reichslandkommissariat, Graf Grote und verschiedener deutscher und holländischer Persönlichkeiten fand im Saal die feierliche Eröffnung des Gebäudes der holländischen Anarchischen Front statt. Am Laufe der Feier erglück auch Hubert van der Vliet und das in seinen Ausführunen u. a. hervor, die holländischen Nationalsozialisten bestanden nicht nach einer bunten holländischen Nacht den Sonnenaufgang zu sehen.

Italien und die Flakart regeln ihren Handelsverkehr. Zur Regelung des Handelsverkehrs zwischen Italien und der Flakart wurden in Rom einige Vereinbarungen unterzeichnet.



Verfallene Kirchenhäuser der englischen Flieger. In der Nacht zum 21. Dezember luden sich die Engländer wieder einmal für ihre Wut gegen die Engländer und Sprengbomben auf die Kirche der Reichshauptstadt aus. Nach dem Verfall der Kirche wurde sie zum Ziel, an dem durch Bombentreffer schwere Beschädigungen verursacht wurden.



Verfallene Kirchenhäuser der englischen Flieger. In der Nacht zum 21. Dezember luden sich die Engländer wieder einmal für ihre Wut gegen die Engländer und Sprengbomben auf die Kirche der Reichshauptstadt aus. Nach dem Verfall der Kirche wurde sie zum Ziel, an dem durch Bombentreffer schwere Beschädigungen verursacht wurden.



Verfallene Kirchenhäuser der englischen Flieger. In der Nacht zum 21. Dezember luden sich die Engländer wieder einmal für ihre Wut gegen die Engländer und Sprengbomben auf die Kirche der Reichshauptstadt aus. Nach dem Verfall der Kirche wurde sie zum Ziel, an dem durch Bombentreffer schwere Beschädigungen verursacht wurden.

Vertical text on the right margin, likely a page number or index.



Die Stadiseite
Mannheim, 23. Dezember.
Sonntagsausgabe 23. 12. 1939
Sonntagsausgabe 24. 12. 1939

Wandern im Winterwald

Wie ein Traumbild liegt im Winter die weiße Schneedecke über die Landschaft ausgebreitet und doch sind es Menschen die diese einsamgestaltete Welt nicht leeren. Im Winter leben wir viele hinter den Fenstern...

Wer die Winterlandschaft nicht durchwandert, wendet wie im Märchen. Der Wanderer kennt die ihm im Sommer so vertraute Landschaft nicht mehr. Wo in der Sonnezeit das Sommerhaus...

Wach dem Freund der Tierwelt jenseit sich eigenartige Bilder, wenn er im Winter seine vielfältigen Freunde beobachten kann. Das Rehwild, das sich vor Wandersperren löst, macht in der winterlichen Zeit der Dämmerung weniger ängstlich...

Die zwölf Märl:

Die zwölf Märl vom Weihnachtsfest bis zum Neujahr der heiligen drei Könige spielen im Volksglauben eine große Rolle. Die Taten und Tugenden dieser Märl sind vielfältig und haben sich über Jahrhunderte hinweg erhalten...

In allen Zeiten richte in diesen Tagen das Spiel, auch die Wagen fahren auf dem Hof. Es wurde kein Weg abgebaut, kein Hof angebaut. Nur alles blieb wie es war, wie es war...

Ehrende bedienter Sänger

Bei der Knecht

Im Vereinheim fand unter harter Anteilnahme die Ehrende bedienter Sängerfeierabend statt. Das musikalische Programm hatte Chorleiter Arthur Keller in schönster Weise zusammengestellt...

Am nächsten Sonntag, den 24. Dezember, findet im Vereinheim ein Festabend statt. Das Programm ist sehr reichhaltig und wird von den bedienten Sängern durchgeführt...

Frohe Weihnachten!
ATIKAN 5h

Der Gau Baden grüßt seine Soldaten

Über 220000 Feldpostblätter als Zeichen der Verbundenheit von Heimat und Front

Das deutsche Volk feiert die zweite Kriegsnacht. Wie im vergangenen Jahr so gehen auch diesmal die Grüße der Heimat an die Front. Während damals unerschöpfliche Feldpostblätter in die Hände der Soldaten...

Wann am Weihnachtsabend die Herzen entzündet werden, dann verbinden sich Heimat und Front in dem unerschütterlichen Glauben. Das ist die Kraft der Heimat, die die Soldaten in einem ruhigen und ruhigen Denken...

Und wieder brennt der Weihnachtsbaum

Wie man Sommerbrände vorbeugt

Wieder werden in den Weihnachtsabenden über die Herzen ein Weihnachtsbaum aufzustellen und lebende Kinder sich um den Baum der Väter drängen. Das ist jahrhundertliche Sitte...

oder eines Fensters entzündet eine Gardine in die Flamme einer Kerze übergeht, gleich werden kann. Das ist ein Verbrechen, das nicht nur den Menschen...

Diese Märl lassen sich vermeiden, wenn man die nötige Vorsicht walten läßt. Vor allen Dingen muß der Baum fest und sicher stehen. Damit er nicht durch lebende Kinder oder einen Hund oder Rasse umgeworfen werden kann...

und fauligen Schritten nicht aus und bleiben nicht belagert in der unheimlichen Kälte. Das ist ein Verbrechen, das nicht nur den Menschen...

Das Geschenk der Heimat

Und wieder ist die Weihnachtszeit, und wieder ist die Weihnachtszeit, und wieder ist die Weihnachtszeit...

Die Zeitung nun, wie ihr sie nicht, der Erde letzter Wort ist. Sie ist der Heimat Wort und Lied und drum das höchste Geschenk!

Geht jedem Freund im fremden Land der Heimat Zeitung in die Hand, daß mit der Erde und dem Heide der Heimat er verbunden bleibt!

Ein Brief ist Gruß von Zeit zu Zeit und soll von jeder Heimatzeit, doch täglich hat die Zeitung an, was in der Heimat ist geschehen.

Sie sagt, wer ich verlobt, verlobt, wenn gar der Stern was anzeigt, Sie weiß, was ich in Land und Stadt vermischt und auch vermischt hat.

So macht sich jeder in großer Zeit, den Kämpfern Herz und Seele weilt, und allen liegt die Erde aus weit: Die alte Heimat bleibt auch treu!

Sieh tren auch ihr hier und behält die Zeitung einem Freund ins Heide, daß täglich er durch unser Blatt die Heimat ist am Herzen hat!

WI.

Noch einmal die Schiffs!

Programmwechsel in der 'Stille'
Und das kann man sich als Kleinbahn-Weihnachtsfeierabend leben lassen. Überhaupt, wo die Bescheidener auch nicht von einem kleinen Zweider jungen, Vereinfacht, daß auch das Mannheimer Element der deutschen Kultur...

Als der Herr von S... hat an. Damit ist schon auszusprechen, daß sich dieses schwere Amt in seinen Händen befindet. Wie nicht anders zu erwarten war, ist dieser lebenswichtige Dienst auf dem Weg des neuen Jahresabend geworden. Er stand nicht ohne Grund, und so, wie es einem reinen Mann zu sein hat. Wie den S... wurde ein kleinerer Austausch gefunden. Diese Entscheidungen machen ein sehr erfolgreiches Programm...

Das neue Programm im 'Baingarten' Bund

In die Kleinstadt kommt das Weihnachtsfest immer noch zeitig. Am 10. Dezember können man das schon leben, was eigentlich die Weihnachtsfeierabendung sein sollte. Vorausgesetzt, daß diese trübzeitliche Feierabendung durch 'Stille' und 'Stille' nicht doch verdrängt wird.

Was wir die Weihnachtsfeierabendung auf, Vortage der neuen ist als Kleinstadt anzusehen. Die trübzeitliche, kurze und unangenehme, was wiederum ein artige und unangenehme, heißt ihre Leute aus heraus und ist auch dann nicht auf den 10. Oktober nicht vorzuziehen war.

Das ist ein Verbrechen, das nicht nur den Menschen, sondern auch die Tiere. Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden. Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden.

Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden. Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden.

Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden. Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden.

Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden. Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden.

Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden. Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden.

Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden. Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden.

Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden. Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden.

Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden. Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden.

Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden. Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden.

Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden. Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden.

Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden. Die Tiere sind auch in der Weihnachtszeit in der Gefahr, durch den Menschen zu leiden.



Er kommt!
Keine Postkarten und Neujahrsdruckchen im Ausland

Es wird darauf hingewiesen, daß ins Ausland keinerlei Postkarten mit bildlichen Darstellungen und auch keine Weihnachts- und Neujahrsdruckchen verschickt werden dürfen. Auch Neujahrskarten, die bildlich einen Glückwunsch ausdrücken, sind von der Verschickung ins Ausland ausgeschlossen.

61. Geburtstag. Herr Josef Gerold, 61. Jahre 4. feiert am 23. Dezember seinen 61. Geburtstag. Wir gratulieren!

40 Jahre verheiratet sind am 24. Dezember die Eheleute August Schmitt und Frau Luise, geb. Strick. Trauung des goldenen Jubiläums, wofür die herzlichsten Glückwünsche!

Die hiesige Schützenvereine. Wegen Kriegsauswirkungen ist die Schützenvereine am 24. Dezember, 12 Uhr bis ein Uhr, 1. Januar 1941 geschlossen.

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Trotz auf Erdweissenhof
Schützenvereine sollen aus. Die Schützenvereine der 23. Schützenvereine sollen aus. Die Schützenvereine der 23. Schützenvereine sollen aus.

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Der verstarbt eines am dem Ausland? Das sollam dem Hauptamt ist am Dienstag und Donnerstag gefahrt. Wann, laut die Bestimmung im Kriegsrecht!

Die Verführung des Junkers Dorf

Von Carl Hill Niemann

Blauen spannte sich der Himmel über das Meer. Am Horizont waren die Wolken zerstreut, als wären zwei Götter und zwei Anwandlungen...

Die die Kinder sangen, alle wieder, die in der Nacht gehen - vom Mond und von der Liebe und vom Wind. Dorf hörte zu. Besonders die Stimme eines Knaben schmeckte wunderbar über dem anderen...

Kurssteigerungen auf fast allen Marktgebieten

Die letzte vor den Weihnachtsferien abgehaltene Börse war eine sehr in der vorigen Woche wieder auf einen freundlichen Grundton gekommen. Die Rentenmärkte...

Frankfurt a. M. Deutsche Ostverleugnete

Der Gold- & Silber... Deutsche Ostverleugnete... Die Gold- & Silber...

Der Kaiser und die Kaiserin

Als beide Kaiserinnen auf Kaiserliche sind, hat man vom Kaiser eine Stimme gehört. Kaiser Wilhelm ist schwer erkrankt. Unter Kaiserin Elisabeth...

Die Gmelin und Schindler

Die Gmelin und Schindler. Aus Anlass der letzten erkrankten Tochter des Kaisers Otto III. war in einem Nachruf der 'M.Z.' zu lesen...

Die Gmelin und Schindler

Die Gmelin und Schindler. Aus Anlass der letzten erkrankten Tochter des Kaisers Otto III. war in einem Nachruf der 'M.Z.' zu lesen...

Frankfurt a. M. Deutsche Ostverleugnete

Der Gold- & Silber... Deutsche Ostverleugnete... Die Gold- & Silber...

Die Gmelin und Schindler

Die Gmelin und Schindler. Aus Anlass der letzten erkrankten Tochter des Kaisers Otto III. war in einem Nachruf der 'M.Z.' zu lesen...

Die Gmelin und Schindler

Die Gmelin und Schindler. Aus Anlass der letzten erkrankten Tochter des Kaisers Otto III. war in einem Nachruf der 'M.Z.' zu lesen...

Die Gmelin und Schindler

Die Gmelin und Schindler. Aus Anlass der letzten erkrankten Tochter des Kaisers Otto III. war in einem Nachruf der 'M.Z.' zu lesen...

Die Gmelin und Schindler

Die Gmelin und Schindler. Aus Anlass der letzten erkrankten Tochter des Kaisers Otto III. war in einem Nachruf der 'M.Z.' zu lesen...

Ein Strafbefehl. ROMAN VON HANS GÖNTHER. Ja, aber nur auf einen Sprung, um - wenn ich sie noch verheiratet habe - dem Angeklagten...

„Nein, aber wenn ich jetzt so darüber nachdenke... vielleicht hatte er wirklich einen Grund, so schnell zu gehen - aus Ehrgefühl oder einer Enttäuschung...“

„Nein, aber wenn ich jetzt so darüber nachdenke... vielleicht hatte er wirklich einen Grund, so schnell zu gehen - aus Ehrgefühl oder einer Enttäuschung...“

„Anna, die Verleugnete“ Der Abdruck beginnt in einigen Tagen. Der neue Roman der Neuen Mannheimer Zeitung...

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

„Nein! Er ist auch an diesem Abend ohne mich in...“

